

mittendrin

Zuerst lesen, was alle hören und sehen



Gipfeltreffen am **Matterhorn**

Wechselbad der Temperaturen:
Vor der Kamera Sommer, Sonne,
Leonard (Foto), dahinter Schnee
bei minus 12 Grad. Dreharbeiten
für „Hit auf Hit“. *mittendrin*
war beim Treffen der Schlager-
Society dabei. Von erotischen
Schweizern und Sputnik im
Wallis. **Selten 2 bis 3**



» Angekommen in der Schweiz

Hilfte für die fünfte „Hit auf Hit“-Sendung symbolisch die Schweizer Flagge: MDR-Redakteur Uwe Nagel. Und vor ihm: „Während der Sendung gibt es eine grandiose Parade in die Schweiz zu gewinnen.“



» Eisiger Sommer

Der Aletschgletscher ist mit rund 23 Kilometern Länge der größte Gletscher der Alpen. Er besteht aus 27 Millionen Tonnen Eis und hat in tausenden von Jahren eine einzigartige Landschaft geformt. Auch hier wurde für „Hit auf Hit“ gefilmt.



Hit auf Hit am Matterhorn: Das ist der Gipfel

Vor der Kamera Sommer, Sonne, Sonnenschein. Hinter der Kamera Schneeschauer und Temperaturen um die 12 Grad minus! Dreharbeiten für die aktuelle Sendung von „Hit auf Hit“, direkt vor der traumhaften Kulisse des Matterhorns. *mittendrin* war bei der Schlagerreise dabei. Und erlebte Musiker in Seenot, erotische Schweizer - und Schnee im Juni.

Eigentlich ist Visp im beschaulichen Wallis nicht gerade das Sehenswerteste, was der Schweizer Kanton zu bieten hat. Doch war es ausgerechnet dieses Örtchen, in dem sich im Juni die Prominenz der Schlagerzene tummelte, als würde hier die „Goldene Stimmgabel“ vergeben. Der Grund: Dreharbeiten der Sommerausgabe von „Hit auf Hit“.

Doch schon am ersten Drehtag traut das Team seinen Augen nicht. Ein Schneesturm ist über Nacht über den Gormergrat gefegt. Jetzt ist alles weiß, man bibbert kollegial bei minus 12 Grad. Sommerfeeling und Schnee im Juni - das ist selbst für Profis wie die Paldauer eine Herausforderung. Auch Regisseur Matthias Edlich ist baff. „Das fass ich nicht: Gestern war genau hier noch ein gelber Blüten Teppich, Schmetterlinge flogen über die Wiese. Und jetzt das!“ „Du bist der Schnee, der niemals taut ...“ herzscherzen derweilen die Paldauer in einer Textzeile. Die Band kann sich vor Lachen kaum halten.

Um 21.45 Uhr endlich hat es das Team geschafft. Abendessen im Hotel. Für Restaurantchefin Meike purer Stress. „Gästebuch, schnell!“ Keiner der prominenten Gäste soll ihr durch die Lappen gehen. „So eine Chance kommt vielleicht nie wieder.“

Der nächste Morgen, 8 Uhr. Das Kamerteam ist bereits unterwegs. „Hit auf Hit“. Moderator Leonard lässt es beim Frühstück noch entspannt angehen. In der kleinen Schweiz hat der smarte Schlagersänger bei seinen vorwiegend weiblichen Fans fast Heldenstatus. Selbst räumt er

es gelassen. „Für auf DJ Robo ist ja kaum ein Schweizer Künstler im Ausland bekannt.“ Mitgebracht hat er das bereits am Abend zuvor als „sehr heiß und hoch erotisch“ angekündigte Posterbuch. Zwölf Mal Leonard - sich nekelnd, mit nacktem Oberkörper, angespannten Muskeln. Die erotische Anmutung durchaus gewollt. „Ich habe seit acht Jahren ein Tattoo am Oberarm - das hatten die Fans von Anfang an akzeptiert. Bei den Fotos aber habe ich mit empörten Protesten geschookter Fans gerechnet. Aber nichts.“ Klingt fast etwas enttäuscht.

Während sich ein Kamerteam im legendären Glacierexpress in Stellung bringt, belagert das andere die Bettneralp. Perfektes Wetter. Fast. Waren da nicht die kleinen Wolken am Himmel, die sich permanent vor die Sonne schieben. Die fünd

Jungs von Tanzpalais drehen in ihrem Wasserretter eine Runde nach der anderen auf dem idyllischen Bettnersee. „Geschmackvoll ran fahren“, sollen sie, dabei entspannt lächeln und natürlich - singen. „Im Parksee ich ein Pärchen ...“ - Klippe, die Elbe, Abbruch, Wieder eize Wolke. Das stört die Aufnahmen, sieht hinterher, so der Regisseur, schlichtweg Mist aus. Als die Sonne endlich wieder da ist, kommt der Wind. Nicht, dass der den Ton stört, die Musik wird zum Schuss auf die Kamerabilder gespielt. Aber im Wind wehende Haare passen einfach nicht. „Auch wir alten Herren wollen

auf die Damen wirken“, feixt Otto von Tanzpalais nicht unseel. „Im Park sehe ich ein Pärchen“ - die Zwölfe. „Wie bitte fährt man geschmackvoll ran?“ Die Ausgelassenheit der Truppe bringt den Kahn bedrohlich zum Schaukeln - akrobatische Versuche, das Boot auszubalancieren. „Im Park ...“ - die 13. Jetzt stimmte zwar alles, doch diesmal war der Wasserretter einfach zu schnell an der Kamera vorbei. Dann endlich von Edlich der Satz: „Perfekt!“ Regisseur und Kameramann sind zufrieden. Dennoch: „Eine noch - aus Aberglaube.“ Szene im Kasten. Der Himmel jetzt natürlich wolkenlos. Und Tanzpalais wieder an Land. Mit, wie Otto gesteht, gehörig weichen Knien.

Zwei Titel schafft die Filmcrew pro Tag. Und legt damit gegenüber Produktionen anderer Sender einen Titel über der „Norm“. Edlich: „Ein Aufwand, den viele Zuschauer nicht sehen können. Sollen sie ja aber auch nicht.“ Positionswechsel. Die knapp 16-köpfige Crew scheidet um zur romantischen Dorfkirche. Die dient Semino Rossi, dem neuen gefeierten Star am Schlagerhimmel.

„Ich habe mit Protesten gerechnet, aber nichts!“



„Tanzpalais samt Tretboot in Seenot: Inklusiv der Frage, was bitte „geschmackvoll Ranfahren“ bedeutet.“



„Dreharbeiten auf der Bettneralp in 2.000 Metern Höhe. Vor der Kamera der neue Schlagerstar Semino Rossi, im Hintergrund seine „bisher ungewöhnlichste Umkleide“.



Hot, sexy ... Leonard!

Angesichts dieser Fotos würden ihm seine Landfrauen auch unpatriotische Sätze wie „Fußball würde ich nicht mal gucken wenn es die Schweiz mal in ein WM-Endspiel schafft“ verzeihen, mittendrin verlost die erotischen Posterbücher inklusive „Hit auf Hit“-CDs und DVDs auf Seite 19!



„Ausnahmestand im ansonsten verschlossenen Wallis: Leonard, Schlagersänger mit Schweizer Nationalheld-Status und „Matterhornfrisur“, vor der Kulisse des meistfotografierten Gipfels der Welt.“

als Umkleidekabine. „Das ist wohl die schönste und ungewöhnlichste Garderobe, die ich bisher hatte“, sagt er.

Bis 20 Uhr soll gedreht werden. Abgesehen von der Sonne lief bisher alles perfekt. Produktionsleiter Günther Kuhn telefoniert. „Wie - du willst nun doch fliegen?“ Der Mann versucht sichtbar ruhig zu bleiben. Mit mäßigem Erfolg. „Es ist 19.35 Uhr - der Dreh ist morgen früh! Wie soll ich das bitte machen?“ Kuhn ist bedient. Eigentlich war geplant, dass der für morgen eingeplante Künstler mit dem eigenen Wagen anreisen sollte. Jetzt, zwölf Stunden vor Drehstart, habe er dann doch festgestellt, wie weit der Weg sei. Und kurzerhand umgeplant. Nun erwarte er einen Abholservice vom Flughafen. Doch die „Flotte“ der Fahrzeuge vor Ort ist begrenzt, das Personal verplant. Kuhn überlegt kurz, ruft zurück. „Das günstigste wäre, du nimmst den Zug. Fahrt direkt am Flughafen ab, kommst direkt in Visp an. Da holen wir dich ab.“ Wäre einfach gewesen, funktioniert aber nicht. Zug

fahren nämlich lehnt der Barde ab. Jetzt gibt der Produktionsleiter, der von sich selbst sagt, mit Künstlern schon fast alles erlebt zu haben, zu, sei er kurz wie einem Tobsuchtsanfall. „Das kostet mich hin und zurück mindest fünf Stunden Fahrt Zeit, die ich nicht habe. Aber anders geht es offensichtlich nicht.“



„Hit auf Hit“-Regisseur Matthias Edlich: Warten auf Sonne.

Nach knapp 16 Tagen ist die Sendung im Kasten. 20 Titel wurden aufgenommen. „Die Sendung wird ein Hit“, ist sich Kuhn sicher. Nach der Ausstrahlung im MDR gibt es eine Wiederholung im Schweizer Fernsehen. Dafür wurden jede Moderation und jedes Interview doppelt aufgenommen: in Hochdeutsch und in Schwyzerdütsch. „Auch wenn jeder Schweizer Hochdeutsch versteht“, erklärt Leonard,

„eine Sendung aus ihrem Ländle in einer Fremdsprache würden sie mir nicht verzeihen.“

HIT AUF HIT AM MATTERNHORN
27. August, 20.15 Uhr
MDR Fernsehen

PROGRAMMTIPPS

03. - 04.08.2006

HASTE WAS, BISTE WAS?

Kai besucht die 9. Klasse der Salvatore-Schule. Sein Vater fürchtet, das Schulgeld bald nicht mehr zahlen zu können. Dennoch glaubt Kai an seine Zukunft. Der Film zeigt, wie Jugendliche mit dem schlechenden Ausstieg der Eltern aus der Gesellschaft umgehen ...
3. August, 22.25 Uhr
MDR Fernsehen

VENDETTA

In Venedig wird der einflussreiche Rechtsanwalt Trevisan ermordet. Commissioner Brunetti verfolgt eine Spur ins Prostituierten-Milieu. Doch dann wird ihm der Fall entzogen ...
Donna Leon-Krimi von 2000, mit Joachim Kahl, Barbara Auer, Gudrun Landgrebe und Heinz Homig
3. August, 22.05 Uhr
MDR Fernsehen



WENN'S IN DEN FERIEEN REGNET ...

... darf man auch schon mal ein Vormittag vor dem Fernseher verbringen. Vor allem wenn der MDR so beliebte Kinder- und Märchenfilme zeigt. Der DEFA-Klassiker „Die Suche nach dem wunderbaren Vögeltchen“ von 1964 wurde schon von den Eltern bzw. Großeltern der heutigen ABC-Schützen immer wieder gewünscht.
4. August, 9.30 Uhr
MDR Fernsehen

MIT VOLLDAMPF NACH QUEDLINBURG

Das ist mit dem neuen Teiltrick der Harzer Schmalspurbahn kein Problem mehr. Das längste Meterspurnetz Deutschlands ist um weitere 9,5 Kilometer gewachsen. Mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt wurde die stillgelegte Normalspurstrecke Frose-Quedlinburg umgebaut und an die Seltetalbahn angeschlossen. Die „Eisenbahn-Romantik“ war dem Projekt auf der Spur.
4. August, 16.30 Uhr
MDR Fernsehen



Auf Schlagerreise

... durch die Schweizer Urlaubsregionen waren diesmal: Semino Rossi, Gaby Albrecht, G.G. Anderson, Monika Martin, Uwe Busse, Mara Kayser, Die Paddauer, Francine Jordi, Patrick Lindner, Stephanie, Fernando Expeens, Andrea Jürgens, Marc Pircher, Tamralpais und Leonard. Gedreht wurde unter anderem in Zermatt, Saas Fee, Crans Montana und Maggry, am Stausee von Emosson und bei den Thermalquellen in Leukerbad.

Essen nur bis 22 Uhr - dafür mit Sputnik



„Brachte Sputnik ins Wallis und wird von den Schweizern um ihr Hochdeutsch beneidet: Kirsten Meichtry.“

Einkehr nach einem langen „Hit auf Hit“. Drehtag in eine Visper Pizzeria. Die Zeit drängt - Essen gibt es hier nämlich nur bis 22 Uhr. Und - man traut den Ohren nicht. Da haben doch die Schweizer den Sputnik-Erkennungs-Jingle geklaut. Und ehe der werbungsgeschädigte Gedanke „Wer hat's erfunden?“ zu Ende gedacht ist, die Erkenntnis: das ist MDR Sputnik! Knapp 1.000 Kilometer vom Hallenser Funkhaus in einer kleinen Schweizer Pizzeria. Auf Nachfrage wechselt Kellnerin Kerstin Meichtry vom schweizerischen in einen sachsen-anhaltischen Akzent. „Ich komme aus Halberstadt! Kam 1992 wegen des Jobs und blieb wegen der Liebe.“ Wegen ihres für Schweizer Ohren perfekten Deutschspricht die 35-Jährige seitdem auch mal Werbespots für das Lokalradio. Und ist der Grund dafür, warum in Visp fast jeder Sputnik kennt. Im Urlaub geht's übrigens fast immer nach Hause. Mit dem Schweizer Gatten. Der ist kein Witz, großer Sachsen-Anhalt-Fan. Seine Begründung: „Es ist da so großartig flach - man kann sooo weit gucken und sieht endlich mal keine Berge.“